

(Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wähle.)

(A) so wäre die ganze Einrichtung, die wir erst vor zwei Jahren getroffen haben, illusorisch.

(Zuruf links: Allerdings!)

Wir haben erst heute vormittag einen Bericht über die Tätigkeit der Sicherheitsmänner erstmalig bekommen, aus dem ist nichts davon zu ersehen.

(Zuruf links: Das glaube ich!)

Im Gegenteil muß ich herauslesen, daß den Sicherheitsmännern jederzeit freigestanden hat zu fahren, wenn sie wollten. Sie sollen sogar mehrere Male in jedem Monat revidieren. Der Bericht sagt aber, daß sie meist anstatt „mehrere Male“ nur einmal, und zwar meist am Ende des Monats, zu revidieren wünschten. Aus jeder Zeile dieses Bergamtsberichts geht hervor, daß im allgemeinen das Gegenteil von dem der Fall ist, was der Herr Abg. Krauß hier vorgetragen hat. Ich gebe zu: es kann trotzdem ein gegenteiliger Fall, der nicht zur Kenntnis der Behörden gekommen ist, sich ereignet haben. Möglich bleibt so etwas immer. Wir können nicht alles wissen, was auf jeder Grube vorkommt. Im Berichte steht aber jedenfalls nichts davon.

Weiter hat der Herr Abgeordnete gesagt, die Sicherheitsmänner könnten die Temperaturen nicht messen. Es (B) ist allerdings für die Gesundheit der Bergarbeiter in heißen Steinkohlengruben sehr wichtig, daß man weiß, wie hoch die Temperatur ist, und selbstverständlich sind die Sicherheitsmänner befugt, ja ich halte sie sogar für verpflichtet, die Temperaturen in der Grube zu messen. Es steht auch etwas von Temperaturmessungen der Sicherheitsmänner in dem oben erwähnten Berichte des Bergamtes. Es heißt nämlich da:

„Ferner veranstalteten die Sicherheitsmänner Messungen. In einem Falle wollte ein Bergdirektor dies nicht dulden. Es ist jedoch dem von dem zuständigen Berginspektor entgegengetreten worden.“

Es ist also ein Fall vorgekommen, daß ein Direktor das Temperaturmessen durch die Sicherheitsmänner hat verbieten wollen, und da ist er vom Berginspektor darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Sicherheitsmann allerdings dieses Recht habe.

Weiter hat der Herr Abg. Krauß von dem Einfahrer in dem Zittauer Revier gesprochen. Er hat gesagt, dieser Staatsbeamte stehe wohl im Solde von Privatgruben.

(Zuruf links: Ist nicht gesagt worden!)

Ich glaube, da liegt ein Mißverständnis derjenigen vor, die dem Herrn Abgeordneten das hinterbracht haben. Es hat sich da gehandelt um Erörterungen des Ein-

fahrers über den möglichen Ankauf von Grubensfeldern für den Staat; der betreffende Beamte handelte mithin im Auftrage des Staates, also nicht im Auftrage von Privatgruben. Es ist ja möglich, daß in dem Zittauer Revier ein Irrtum darüber entstanden ist und dem Herrn Abg. Krauß deshalb etwas Unzutreffendes mitgeteilt worden ist. Das ist aber sicher nichts anderes als ein glattes Mißverständnis. Selbstverständlich hält die Regierung darauf, daß ihre Inspektionsbeamten — und zu denen gehören die Einfahrer, die die Grube auf ihre Sicherheit für Leben und Gesundheit der Arbeiter untersuchen sollen — vollständig parteilich sein müssen, daß sie nicht im Solde irgend einer Partei stehen dürfen, und das ist auch hier nicht der Fall gewesen.

Derselbe Staatsbeamte soll weiter gesagt haben, die Forderungen der Arbeiter wären „unverschämte“, wie der Herr Abg. Krauß uns berichtet hat. Wenn das der Fall wäre, so würden wir es selbstverständlich nicht billigen und entsprechend einschreiten; denn von den Berginspektionsbeamten verlangen wir volle Unparteilichkeit.

Weiter hat der Herr Abgeordnete gesagt, das Bergamt sei sehr mangelhaft in Erteilung von Antworten auf Bergarbeiterbeschwerden. Es sei eine Beschwerde von Arbeitern wohl am 18. Juli eingegangen und bis Ende November, ja wohl bis heute noch keine Antwort darauf erfolgt. Ich verweise die betreffenden Beschwerdeführer auf den Instanzenzug. Nach dem Berggesetz ist die erste Instanz das Bergamt und die zweite Instanz das Finanzministerium, bei den Akten des Finanzministeriums befindet sich aber darüber nichts. Wir dürfen erwarten, daß, wenn solche Beschwerden vorkommen, dann rechtzeitig beim Finanzministerium Beschwerde erhoben wird; dann wird sicher, wenn das so vorkommt, wie der Herr Abg. Krauß es gesagt hat, Remedur eintreten.

Weiter hat der Herr Abgeordnete gesagt, die im Jahrbuche verzeichneten Zahlen der Unfälle wären trotz der Einfahrer und der Sicherheitsmänner horrend hoch. Ja, meine Herren, die Einrichtung sowohl der Einfahrer — das sind Staatsbeamte — als auch der Sicherheitsmänner, die von den Arbeitern aus den Arbeitern gewählt werden, ist doch noch sehr jung. Wir hoffen zuversichtlich, daß im Laufe der Zeit, wenn sich beide Einrichtungen eingebürgert haben, eine Herabminderung der Unfälle eintreten wird; in den kaum ein bis zwei Jahren, die seit der Einführung verflossen sind, kann man das kaum erwarten. Gleichwohl sind aber gegenwärtig die Zahlen der tödlichen Unfälle nach der letzten Statistik recht günstig. Die Zahl der tödlich Verunglückten ist aber der einzig zuverlässige Maßstab; aus den anderen Unfällen